

4. Frauenma(h)l in Grotzsch spürt Stärke nach

VON KATHRIN HASE

GROITZSCH. Katharina von Bora, die Lutherin (1499-1552), ist der Inbegriff einer starken Frau: klug und selbstbewusst, witzig und kokett, lebendig und wortgewandt, dabei auch demütig und zurückhaltend. Heute würde man sagen: die Managerin ihres eigenen kleinen Familienunternehmens. Sie und andere starke Frauen standen am Freitagabend im Mittelpunkt des 4. Frauenma(h)ls, zu dem die Stadtverwaltung und Kirchengemeinde Grotzsch in die Stadtmühle eingeladen hatten. Pfarrerin Friederike Kalfoten freute sich über den wachsenden Zuspruch und hieß die Gäste zu einem selbstgemachten Abendbuffet mit musikalischer Umräumung, zu netten Gesprächen und Gedankenaustausch willkommen. Die Winzerfreunde hatten außerdem ein paar Flaschen Apfelwein „Grotzsch Gold“ spendiert, für den sie Äpfel von regionalen Streuobstwiesen gesammelt haben.

Über das Thema des Abends „Mit Kopf, Herz und Hand im Leben! Starke Frauen nach Katharina von Bora“ sprach Anke Gehrt-Woitzik aus Elstertrebnitz. Im Vorfeld hatte die Lehrerin einschlägige Literatur studiert und dabei interessante Biografien zutage gefördert. Zum Beispiel die Lebensgeschichten von Maria Sibylla Merian (1647-1717), Naturforscherin, Künstlerin und Verlegerin, die als Wegbereiterin der modernen Insektenkunde gilt, sowie Dorothea Christiane Erxleben (1715-1762), erste promovierte deutsche Ärztin und eine Pionierin des Frauenstudiums, die Frau vom 500-DM-Schein.

Was macht Stärke aus? Auf die eigene Kraft bauen zum Beispiel. Vertrauen in Menschen und Dinge haben, sich aber auch nicht immer wichtig nehmen. Schwächen anerkennen und das Leben gestalten, nicht vergeuden, so Anke Gehrt-Woitzik. Jede Zeit habe starke Frauen hervorgebracht, die Liste ließe sich fortsetzen: Marie Curie, Rosa Luxemburg, J. K. Rowling oder Michelle Obama. „Starke Frauen sind einfach präsent.“

Zwei Räte treffen sich zu Versammlung

BAD LAUSICK. Der Ortschaftsrat von Bad Lausick kommt am 18. April zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Sie beginnt 18 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus. Der Tierbaumer Rat trifft sich am selben Tag, 19.30 Uhr, in seinem Dorfgemeinschaftshaus.



Premiere im Stadtkulturhaus Borna: Der gemischte Chor Frohburg singt zum Auftakt des Liedertages.

Foto: Roger Dietze

Chöre erheben ihre Stimme zur Premiere in Borna

Liedertag im Stadtkulturhaus bringt Ensembles aus dem Leipziger Südraum zusammen

VON ROGER DIETZE

BORNA. Eine Premiere ging gestern Nachmittag im Stadtkulturhaus Borna über die Bühne: Erstmals erhoben Chöre der Gruppe Süd innerhalb des Leipziger Chorverbandes im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung unter dem Motto „Liedertag“ ihre Stimmen.

Mit von der musikalischen Partie waren die Männerchöre aus Michelwitz, Benndorf, Eula und Lobstädt/Regisbreitungen, die gemischten Chöre aus Frohburg, Rätzsch und Neukieritzsch sowie der Frauenchor Kitzscher, der Pegauer Elster-Chor und der Paul-Gerhardt-Kammerchor des Augustiner-Vereins Grimma. „Erste Ansätze zu einer solchen gemeinsamen Veranstaltung hatte es in Zusammenarbeit mit dem Volkspokal-Verein gegeben. Weil diesen aber kein Erfolg beschieden war, haben wir die

Sache selbst in die Hand genommen“, berichtet der Präsident des Leipziger Chorverbandes, Stefan Kugler. „Wir hoffen sehr, dass diese Veranstaltung eine Fortsetzung finden wird.“

Denn neben dem gemeinsamen Singen dienen solcherart Zusammenkünfte auch dem Austausch zwischen den Chören – Klangkörper, denen in der Gruppe Süd rund 500 Männer und Frauen angehören. „Während wir, auf den gesamten Chorverband bezogen, aufgrund neuer Chor-Gründungen in Leipzig stabile Zahlen haben, sind sie auf dem Land rückläufig“, so Kugler.

Insbesondere bei den Männerchören drücke der Schuh. Kugler: „Männer sind zum einen in der Regel beruflich sehr eingespannt und zum anderen für das Singen grundsätzlich weniger aufgeschlossen als Frauen.“ Dies allerdings war nicht immer so. „Als ich vor 45 Jahren den

Regiser Chor übernommen habe, da zählte dieser noch 45 Sänger, heute sind es gerade mal 16, die nur gemeinsam mit den 14 Lobstädter Sängern singfähig sind“, skizziert Joachim Rose, Leiter beider Chöre, die Entwicklung.

Er macht deutlich, dass sie keineswegs auf eine geringe Förderung zurückzuführen ist. „Es ist einfach unsere schnelllebige Zeit, in der sich die Leute lieber unverbindlich vor den Fernseher zurückziehen, als sich für einige Jahre an einen Chor zu binden“, so der 70-Jährige, der immerhin in der glücklichen Lage ist, einen Sänger der Alterklasse U 30 in seinen Reihen zu haben. „Dies allerdings ändert nichts an der Tatsache, dass wir mit durchschnittlich 70 Jahren völlig überaltert sind“, so Rose.

Auch Dirk Zimmermann, frisch gebakener Leiter des Männerchores Michelwitz, hat es in seinem Klangkörper über-

wiegend mit Vertretern der reiferen Jahrgänge zu tun. Für den 39-jährigen Grotzschener Kantor, der zusätzlich zu den beiden Kirchenchören in Grotzsch und Audigast und dem Kammerchor Grotzsch in seiner Freizeit den Kirchenchor Gerichshain betreut, ist das neue Engagement in doppelter Hinsicht ein Novum. „Es ist zum einen mein erster Männerchor und zum anderen mein erster weltlicher Chor“, sagt er. Einen Vorteil hat er in dieser kurzen Zeit schon ausgemacht, nämlich den, „dass ich im Gegensatz zu meinen Frauenchören alle Stimmen mitsingen kann.“

Apropos Mitsingen: Dazu war am Sonntag das Stadtkulturhaus-Publikum bei dem Lied „Singen bringt Freude ins Herz“ aufgerufen. Abgerundet wurde der Premierenachmittag vom gemeinsamen Singen eines Liedes für die Männerchöre sowie eines solchen für die gemischten Chöre.

Röthaer Osterbastelei begeistert

Heimatmuseum empfängt Kinder, Eltern und Großeltern

VON ROGER DIETZE

RÖTHA. Das Osterei und der Osterhase, sie sind ebenso untrennbar mit dem zweitwichtigsten Fest der Christenheit nach Weihnachten verbunden wie das Familien-Basteln, zu dem der Röthaer Stadt- und Heimatverein seit vielen Jahren in das Heimatmuseum einlädt. Entsprechend hat sich der alljährliche Termin zu einem Selbstläufer entwickelt, strömte auch am Sonnabend der Nachwuchs in Begleitung von Eltern und Großeltern scharenweise in die Einrichtung in der Straße der Jugend 5.

Wo er von „Bastelchefin“ Ina Heise erwartet wurde. „Grundsätzlich sind wir immer bestrebt, unseren kleinen Gästen etwas Neues zu bieten. Aber nach so vielen Osterbasteleien sind diesbezüglich die Möglichkeiten nahezu ausgereizt“, so das Vereinsmitglied. Woran sich niemand wirklich störte, zumal das Angebot an verschiedenen Bastelmaterialeien und Gestaltungsmöglichkeiten von der Eierdeko über Gestecke bis hin zu Tischschmuck einmal mehr kaum Wünsche offen ließ.

Ins Bastel-Getümmel gestürzt hatte sich zum wiederholten Mal Käthe Kröbel, die dem Pegauer Bastel-Nachwuchs erneut mit Rat und Tat zur Seite stand. „Mir bereiten Basteln und Malen ebenso wie Handarbeiten großen Spaß, und es ist zudem eine große Freude mit anzusehen, mit welcher Begeisterung ihrerseits die Kinder bei der Sache sind“, so die Röthaer Seniorin. Wie etwa die neunjährige Annina, die mit ihrer Großmutter Margit Kollrich den Weg ins Heimatmuseum gefunden hatte. „Wir waren bereits beim vorjährigen Weihnachtsbasteln dabei, das uns sehr viel Spaß gemacht hat.“

Sichtlich Spaß beim Betrachten des bastelnden Nachwuchses in den Räumlichkeiten „ihres“ Heimatmuseums hatte auch die Vereinsvorsitzende Bettina Wallasch, für deren Verein das Osterbasteln den Start ins Veranstaltungsjahr markiert, das traditionell mit der Völkerschlacht-Gedenkveranstaltung im Oktober seinen Abschluss findet. „Dazwischen hat unser reichlich 20 Mitglieder zählender Verein alle Hände voll damit zu tun, den Museumsbetrieb aufrecht zu halten und die Öffnungszeiten abzusichern.“



Der Kreativität freien Lauf gelassen: Die neunjährige Annina bastelt eine ganze Palette an Oster-Dekorationen.

Foto: Roger Dietze

KURZ GEMELDET

Führungen durch das historische Benndorf

FROHBURG/BENNDORF. Führung durch das Rittergut und den Schlosspark Benndorf werden am 16. und 17. April sowie am 4. und 5. Juni angeboten. Sie beginnen jeweils 14 und 16 Uhr. Die Teilnehmer erfahren Wissenswertes zum Rittergut Benndorf, zum zerstörten Schloss, zum Schlosspark und zu früheren Rittergutsbesitzern. Treffpunkt unter dem Torbogen des Torhauses.

Anmeldung per Telefon unter 034348 51677 oder per Mail an top600@web.de.

Sächsische Geschichten in Lobstädt

NEUKIERITZSCH/LOBSTÄDT. Eine Buchlesung steht beim nächsten Nachmittagstreff der Senioren in Lobstädt am Dienstag auf dem Programm. Mario König stellt sächsische Geschichten vor. Motto: Nu gugg'e ma da.

Etzoldshainer treffen sich zu Beratung

BAD LAUSICK/ETZOLDSHAIN. Der Ortschaftsrat von Etzoldshain kommt am Mittwoch zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Sie beginnt 19.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus.

Kaffeerunde in Niedergrafenhain

GEITHAIN/NIEDERGRAEFENHAIN. Ein Kaffeenachmittag für Senioren findet am Dienstag in der Kirchschule Niedergrafenhain statt. Er beginnt 14.30 Uhr. Alle Senioren sind dazu eingeladen.

Baumpflanzaktion für neues Storckwitzer Holz

Pegau: Griff zum Spaten mit königlichem Beistand

VON GISLINDE REDEPENNING

PEGAU/WIEDERAU. Sie kommen zu Dutzenden, Familien mit Kind und Kegel, Freunde und Nachbarn, allesamt ausgerüstet mit festem Schuhwerk und bewaffnet mit Spaten. Die Baumpflanzaktion am ehemaligen Sender Wiederau war ein voller Erfolg. Das langjährige Waldmehrpflanzprojekt der Stadt Pegau, entwickelt in enger Zusammenarbeit mit der Stiftung Wald für Sachsen und dem Forstbezirk Leipzig des Staatsbetriebes Sachsenforst, fand am Sonnabend einen gelungenen Abschluss. Fast 100 Unterstützer stapften ins vorbereitete Feld und beherzt zur Schippe. Zwischen zahlreichen Ehrengästen sorgte die charmante Friederike Binder aus Dresden, die 7. Sächsische Waldkönigin, für Glanz.

„Es war eine weitsichtige Entscheidung der Stadt, die Flächen hier zu kaufen“, meinte Pegaus Bürgermeister Frank Rösler (parteilos). „Acht Hektar zusammenhängende Fläche mit der Chance zum Aufforstern, das ist einfach toll.“ Sein Vorgänger Peter Bringer, der ebenfalls mit einem Spaten angetreten war, sei der „Erfinder der Aktion“. Dass Pegau mit dem Grunderwerb in Vorleistung getreten sei, lobte Landrat Henry Graichen (CDU). Der Südraum von Leipzig sei eine der waldärmsten Regionen in Sachsen, mit 19 Prozent hinke er dem Ziel von 30 Prozent noch deutlich hinterher.

Die Bundestagsabgeordnete Katharina Landgraf (CDU) kennt den später abgeholzten Storckwitzer Wald und die unzugänglichen, bewachten Flächen rund um den ehemaligen Sender noch aus ihrer Kindheit. Sie freut sich über den

Wandel ebenso wie Oliver Fritzsche als Vorsitzender des Landesverbandes Sachsen der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Als Förderer der Waldpädagogik verwies er augenzwinkernd in die Zukunft: „Ich freue mich auf die Jugendspiele 2040 im Storckwitzer Holz.“

Auf einem Hektar wird die vom Austerben bedrohte Schwarzpappel eingesetzt, nicht zu verwechseln mit den schnellwachsenden, aber längst nicht so langlebigen Hybriden. „Die Anlage des Gen-Erhaltungsbestandes in Wiederau stellt die umfangreichste Maßnahme zur Wiedereinbringung der Schwarzpappel im Freistaat dar“, betonte Andreas Padberg, Leiter des Forstbezirkes Leipzig.

Auf der übrigen Fläche wurden für die Elsteraue typische Stieleichen, Sommer- und Winterlinden, Hainbuchen, Flatterulmen, Vogelkirschen, Spitzahorne, Ebereschen, Elsbeeren und Roterlen gepflanzt. Ein artenreicher Waldrand aus heimischen Sträuchern rundet das ab. Bis aus den kleinen Bäumchen eine Oase der Ruhe und Erholung herangewachsen ist, wird es noch Jahrzehnte dauern. Die Umwandlung von Auenlandschaften oder landwirtschaftlich genutzten Flächen in Wald wird, wie vielerorts, auch kontrovers diskutiert. Der Wiederauer Ortschaftsrat hat sich mit dem bisherigen Stand angefreundet. Mehr Aufforstung ist nicht gewünscht, obwohl Walter Christian Steinbach, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung Wald für Sachsen, unterstrich: „Wir brauchen ein neues Nachdenken über den Klimawandel, für unsere Kinder und Enkel. Der Wald ist das wichtigste Biotop für den Klimaschutz und die Kohlendioxid-Bindung.“

Olaf Kroggel (3.v.l.) von der Stiftung Wald für Sachsen erklärt den mit Spaten ausgerüsteten Pegauern, was beim Einpflanzen der jungen Bäumchen zu beachten ist.

Foto: Gislinde Redepenning



Leipziger Volkszeitung präsentiert

LVZ-Autofrühling in Borna

Regionale Autohäuser präsentieren ihre Neuheiten – zeigen Trends und Angebote. Von A – wie Auto bis Z – wie Zubehör wartet ein mobiler Reigen auf viele Besucher.

Unser Highlight – ein Überschlagsimulator der DEKRA Leipzig ... Wenn Sie einen Überschlag erleben wollen – aber sicher?! Nur bei uns.

Wir freuen uns auf Sie.

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG